

Neueste Literatur zu unserem Thema

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seinen Abschied», das heißt, die Statuten sahen es so vor. Dann sagte er, vergnügt lächelnd: «Jetzt kann ich endlich meinen Kohl pflanzen!» Worauf er sich hinlegte und starb.

Ich habe viele dieser Lehrer gekannt.

Sie hatten den absoluten Glauben an die Schönheit ihrer Aufgabe und strahlendes Vertrauen in die Zukunft des Menschengeschlechts. Geld und Luxus verachteten sie, eine Beförderung wiesen zu zugunsten eines anderen zurück oder um die in einem verlassenen Dorf begonnene Arbeit zu beenden.

Ein alter Freund meines Vaters, der als Primus das Lehrerseminar absolviert hatte, bekam seine erste Anstellung in einem verwahrlosten Viertel von Marseille, einer von Elendsgestalten bevölkerten Gegend, in der niemand sich bei Nacht hinauswagte. Dort blieb er vom Beginn seiner Laufbahn bis zu seinem Abschied, vierzig Jahre in derselben Klasse, vierzig Jahre auf demselben Stuhl. Und als mein Vater ihn eines Abends fragte: «Hast du denn niemals Ehrgeiz gehabt?» antwortete er: «Aber natürlich war ich ehrgeizig! Und ich glaube, ich kann mit meinem Erfolg zufrieden sein! Wenn du dir vorstellst, daß in zwanzig Jahren sechs Schüler meines Vorgängers guillotiniert wurden, bei mir in vierzig Jahren nur zwei, dazu wurde einer begnadigt, dann hat es sich schon gelohnt, daß ich dort geblieben bin.»

Neueste Literatur zu unserem Thema

FRANZ WURST: *Das Landkind heute und morgen*. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1963. 187 Seiten, 19 schematische Zeichnungen. Kart. S 138.-, DM 23.-.

Im Rahmen eines Sammelbandes informiert uns eine Reihe namhafter Pädagogen, Psychologen und Soziologen über die gegenwärtige Lage der Familie auf dem Lande und insbesondere über die Situation der Landjugend in einigen Gebieten des deutschen Sprachbereichs. Wie aktuell das Thema für den Schweizer Lehrer ist, belegen systematische Untersuchungen, die uns mit der Tatsache vertraut machen, daß gerade auch unser Landkind auf Grund der sozialen Umschichtung besonderer Belastung und Gefährdung ausgesetzt ist. Diese Belastung

äußert sich in den Ermittlungen über Bildungsweg und Berufswahl der Landjugend. Sie ist natürlich keineswegs die Folge einer zweitklassigen Lebensform, eben der ländlichen; der Grund liegt vielmehr in der Abgeschlossenheit der Landschulen von Verkehr und Industrie, so daß die Bevölkerung am allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung nur recht ungenügend teilnimmt. Es ist das Hauptanliegen des Buches, die Diskussion darüber anzuregen, in welcher Form sich schulische, fürsorgerische und beratende Einrichtungen auf dem Lande verwirklichen lassen. Im Jahrhundert des Kindes, wie sich unser Säkulum selbstgefällig zu nennen pflegt, ist dies eine Aufgabe ersten Ranges, die zu lange durch das soziale Problem des Stadtkindes verdrängt wurde. P.G.

Anschließend ein *Inhaltsverzeichnis* des reichhaltigen Bandes, das zeigt, wie ernsthaft und systematisch die Schul- und Erziehungsprobleme des Landes in Österreich erforscht werden:

Das Landkind in einer sich wandelnden Welt. Von Reg.-Dir. Dr. Johann Dietz, Stuttgart – *Familie, Haushalt und Wohnung in der ländlichen Region*. Von Univ.-Prof. Dr. Leopold Rosenmayr, Wien – *Was wissen wir über das amerikanische Landkind?* Von Univ.-Prof. Dr. Hans Hoff, Wien – *Der Lebensraum in seinem Einfluß auf die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes*. Von Dr. Franz Wurst, Klagenfurt – *Wachstum, Entwicklung und Gestalt von Kindern*. Von Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Hagen, Bonn – *Fragen zur Entwicklungssakzeleration in städtischen und ländlichen Siedlungen*. Von Univ.-Prof. Dr. Alfred Schwenk, Köln – *Endokrine Aspekte in der Entwicklung des Landkindes*. Von Univ.-Prof. Dr. Walter Swoboda, Wien – *Typische kindliche Fehlentwicklungen in der Stadt und auf dem Lande*. Von Univ.-Prof. Dr. Hans Asperger, Wien – *Jugendverwahrlosung auf dem Lande*. Von Sanitätsrat Dr. Erwin Schmuttermeyer, Mödling – *Zur medizinischen, heilpädagogischen und sozialen Problematik des gehirngeschädigten Landkindes*. Von Prim. Dr. Andreas Rett, Wien – *Ambulante Erziehungshilfe für geistig behinderte Landkinder*. Von Univ.-Prof. Dr. Hildegard Hetzer, Gießen – *Ist Psychotherapie auf dem Lande möglich?* Von Dozent Dr. Walter Spiel, Wien – *Gesundheitserziehung auf dem Lande*. Von Obersanitätsrat Dr. Hansjörg Wassertheuer, Klagenfurt – *Arbeitserziehung und Spielerziehung im sozialkulturellen Wandel der Gesellschaft*. Von Univ.-Prof. Dr. Sylvia Bayr-Klimpfinger, Wien – *Die außerschulische Jugendbetreuung auf dem Lande*. Von Dr. Josef Finder, Wien – *Das Jugendbuch und die Landjugend*. Von Dr. Richard Bamberger, Wien – *Die Probleme der nachgehenden Familienfürsorge auf dem Lande*. Von Dr. Fritz Spring, Salzburg.

NB.: Über die besonderen unterrichtlichen Probleme der Landschule wird ein späteres Sonderheft berichten. Die Redaktion.